

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper • German Edition

No. 6/2011 • 8. Jahrgang • Leipzig, 1. Juni 2011 • PVSt. 64494 • Einzelpreis: 3,00 €



Laserunterstützte Zahntherapien

Was die Natur hervorbringt und der Mensch als Techniker „formt“, kann letzten Endes viel Nützliches vollbringen: Gemeint ist der Laser und sein Einsatz in der Zahnmedizin.

► Seite 4f



Infektionsprävention im Fokus

Ein Problem, das fast jeder kennt: Die Wasserhygiene in Zahnarztpraxen, speziell in den Behandlungseinheiten. Die BLUE SAFETY™ Technologie verspricht sichere Hygiene.

► Seite 6



Internationaler Jubiläumskongress

Ein großer Anlass, mit internationalen Referenten und Kunden auf Malta zu feiern – 125 Jahre Familienunternehmen Dentaurum und 15 Jahre Dentaurum Implants.

► Seite 8

ANZEIGE

Calciumhydroxid-Creme Portionsblister

Cal de Luxe®

R-dental Dentalerzeugnisse GmbH
Informationen unter Tel. 0 40 - 22757617
Fax 0 800 - 733 68 25 gebührenfrei
E-mail: info@r-dental.com
r-dental.com

Dentalindustrie trotz der Krise

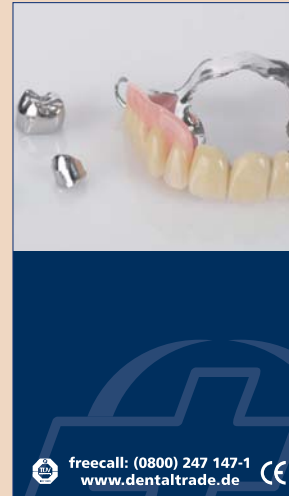
ADDE präsentiert Statistik zum Europäischen Dentalmarkt.

BERN – Die Europäische Dentalhändler-Vereinigung (ADDE) veröffentlicht alljährlich den statistischen Bericht über den europäischen Dentalmarkt und seine wichtigsten Trends. Der kürzlich veröffentlichte Bericht 2011 umfasst 15 Länderberichte der Jahre 2006 bis 2010.

Dr. Ulrich Wanner, Bern, Generalsekretär des ADDE, präsentierte jüngst die neuesten Zahlen. Dabei bietet die Statistik eine Fülle von Daten, die folgende Feststellungen zulassen: Die Zahl

der praktizierenden Zahnärztinnen und Zahnärzte ist europaweit mit 263.756 leicht gestiegen, wohingegen die Zahl der Dentallabore mit 155.994 rückläufig ist, während jene der Dentalhygienikerinnen mit 21.360 steigt. In Deutschland ist die Anzahl der praktizierenden Zahnärzte leicht angestiegen auf 67.160 bei 47.000 Praxen, wobei sich die Anzahl der Labore und Zahntechniker verringert hat. Nach wie vor gibt es in Deutschland kaum Dentalhygienikerinnen. **DI**

Fortsetzung auf Seite 2 →



TOP-ANGEBOT zum Spitzenpreis!

TELESKOP-KRONE
Primär- und Sekundärteil

komplett nur **99,99 €***

* Jede Vollverblendung nur 24,92 € / zzgl. MwSt.
Das Angebot ist gültig bis zum 31.07.2011.
Es gilt das Auftragsdatum der Praxis.



ANZEIGE

Zahnärzte verlieren immer mehr Anteile vom GKV-Topf

Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung muss endlich handeln. Von Jürgen Pischel.

Nachwuchs gesucht

Wer engagiert sich für den Berufsstand?

BERLIN – Die Landeszahnärztekammern in der Bundesrepublik vertreten unseren Berufsstand und sind Garant für die Freiberuflichkeit der Zahnärztinnen und Zahnärzte in Deutschland. Als Körperschaften des öffentlichen Rechts nehmen sie die von den Aufsichtsbehörden übertragenen Aufgaben auf Grundlage des jeweiligen Landesrechts wahr. Diese Aufgaben werden eigenverantwortlich anstelle staatlicher Behörden erfüllt – der Staat übt die Rechtsaufsicht, jedoch nicht die Fachaufsicht aus.

Die Vorstände der 17 Landeszahnärztekammern in Deutschland werden durch ihre Mitglieder gewählt und erfüllen die Aufgaben der unterschiedlichen Ressorts neben ihrem regulären Praxisalltag. Dies kann ein Grund dafür sein, dass das Durchschnittsalter in den Kammervorständen kontinuierlich über die vergangenen Jahre gestiegen ist – in der Altersgruppe zwischen 30 und 40 Jahren findet sich offenbar nicht genügend engagierter Nachwuchs. In Zukunft möchte sich der BdZA hier verstärkt einsetzen. **DI**

Mehr zum Thema auf Seite 27 →

BONN/KREMS – Die Krankenkasseneinnahmen sind in den letzten 30 Jahren um 68 % gestiegen, die Zahnärzte haben im GKV-Topf jedoch 27 Prozent verloren. Das nicht deshalb, weil es weniger Zahnärzte wurden – ihre Zahl ist allein in den letzten 10 Jahren von 64.000 auf 67.000 angestiegen – oder weil die Patienten seltener zum Zahnarzt gehen – sondern weil die Leistungen im GKV-Katalog weniger wurden, auch schlecht vergütet sind. Diese Situation kann für die Zahnärzte immer dramatischer werden, wenn der Eigenanteil der Versicherten an den GKV-Leistungen immer höher wird oder viele Behandlungen nur privat in Anspruch genommen werden können, weil neueste Studien zeigen, dass die Menschen dann viele an sich notwendige Versorgungen nicht mehr vornehmen lassen.

Wie sehr die Zahnärzte aufgrund der Berufspolitik durch Zuzahlungen und Ausgrenzungen den Privatanteil zu erhöhen, verloren haben, zeigt auch, dass der Anteil der GKV-Ausgaben für Zahnärzte 1992 noch bei 11,06 % lag, 2001 noch bei 8,88 % und er in 2009 auf 6,99 % gefallen ist. Der Anteil für Zahnersatz sank von 3,92 % (1991) auf 1,89 % (2009). Die Krankenkassen „verdienen“ aus dem GKV-Sonderbeitrag für ZE-Festzuschüsse jährlich Milliarden. Zahlen die Krankenkassen 1992 für Zahnersatz 4,88 Milliarden Euro, waren es 2009

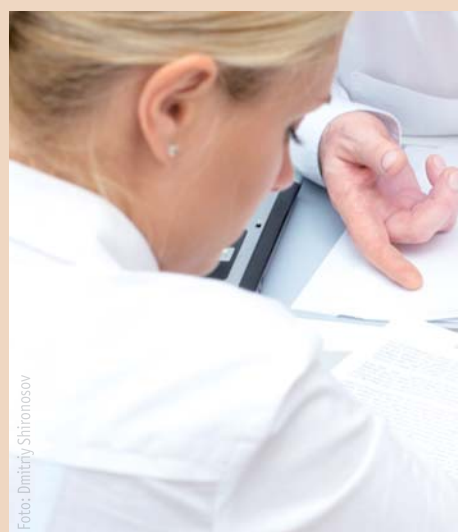
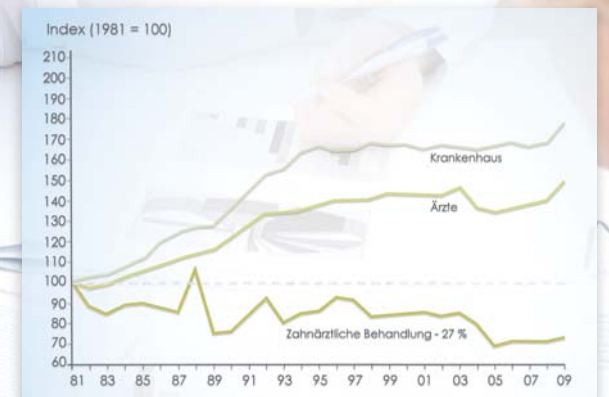


Foto: Dmitry Shironosov

GKV-Ausgabenentwicklung 1981-2009 (real)



Gleicher Geldwert, Einnahmen der Krankenkassen + 68 %. Quelle: KZBV Jahrbuch 2010, Bundesministerium für Gesundheit Statistik KJ1, Alte Bundesländer

gerade 3,03 Mrd. Euro. Für Kieferorthopädie wenden die Kassen 2009 gerade mal 0,89 Mrd. Euro auf, soviel wie 1992 (0,90 Mrd. Euro), lächerlich angesichts der Erkrankungsraten sind die Ausgaben für Parodontalbehandlungen mit 350 Mio. Euro (1992 waren es 270 Mio. Euro). Die Leistungen für Zahnerhaltung stiegen von 1992 mit 5,16 Mrd. Euro auf 6,32 Mrd. Euro in 2009, was nicht einmal dem Inflationsausgleich entspricht.

GKV-Leistungs-Ausgrenzungspolitik hat Grenzen

Die Zahnärzte müssen bereits heute – das überwiegend mit Kassen-

patienten – im Durchschnitt 50 Prozent der Praxiseinnahmen über Privatleistungen liquidieren. Diesen Anteil über eine Ausgrenzung von GKV-Leistungen, über Festzuschüsse und Direktabrechnung mit Kostenerstattung regelmäßig zu erhöhen, war über Jahrzehnte das Streben zahnärztlicher Berufspolitik. Nun zeigt eine von einem Siegener Professor (Prof. Dr. C. Wendt) an der US-Harvard-Universität durchgeführte Studie, dass steigende „private Zuzahlungen bei der Behandlung das Vertrauen der Menschen in das Gesundheitssystem so schwächen, dass sie immer weniger Gesundheitsleistungen

in Anspruch nehmen“. „Es ist bereits nachgewiesen“, so führt Wendt aus, „dass mit privaten Zuzahlungen nicht die gewünschte Steuerung der Nachfrage erreicht werden kann, da Zuzahlungen die nicht notwendige wie auch die notwendige Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen senkt.“ Aus der Wendt/Harvard-Studie ergibt sich, dass die GKV-Leistungs-Ausgrenzungspolitik Grenzen hat und sich für die Berufspolitik die Frage stellt, ob diese Grenze in der Zahnheilkunde nicht längst – siehe sinkende Anteile an den GKV-Ausgaben – erreicht worden ist. **DI**

ANZEIGE

Den haben wir so klein gekriegt, den müssen wir Ihnen einfach groß zeigen:

99 €

(Zirkon aus unserem Fräszentrum in Essen.)

Dieser Preis spricht zwar auch alleine für sich, aber Sie sind bestimmt neugierig, wie wir das geschafft haben. Ganz einfach: wir haben uns Gedanken über neue Alternativen gemacht, unsere Kunden nach Ihren Wünschen gefragt und ein wenig investiert.

Das ist dabei rausgekommen und wenn wir mit dem Preis auch Ihnen einen Wunsch erfüllen können, dann sagen Sie uns das doch einfach unter unserer kostenlosen Telefonnummer:

0800 8776226
www.kostenguenstiger-zahnersatz.de



imex
DER ZAHNERSATZ
Einfach intelligenter.